

W. Koehler'sche Verlagsbuchhandlung, Gera-Untermhaus.



Z

# Geschichte des literarischen Lebens

vom Altertum bis auf die Gegenwart

von Dr. W. Koehler

Komplett: Erster Band (Halbbd. 1 und 2) mit 12 Illustr.-Tafeln

ord. M. 5.— brosch., M. 3.50 bar } 7/6 Freiex.  
ord. M. 6.— geb., M. 4.50 bar }

Im Druck: Zweiter Band (Halbbd. 3 und 4) mit 12 Illustr.-Tafeln

Für den eigenen Gebrauch bar mit 40 %

Literaturblatt der Frankfurter Zeitung Nr. 5 am 5. Januar 1908.

Das Wesen der Kultur stellt sich als ein Emanzipationskampf zwischen Geist und Materie dar oder wie Koehler S. 2 sehr richtig sagt, als „das Bestreben der Menschen, das ursprüngliche Verhältnis der Naturbestimmtheit in Naturbeherrschung, — also aktive Beeinflussung der Natur im Interesse menschlicher Lebenszwecke —, umzuwandeln. Damit ist schon kurz und gut das innere, organische Verhältnis zwischen Geist und Stoff, wie es ja im Menschen seinen schönsten Ausdruck findet, und weiterhin zwischen geistiger und mehr materieller Kultur ausgesprochen. Die „Grundlegung“, die Koehler dem insgesamt auf vier Halbbände (2 Bände. Preis gebunden 12 M. mit 24 Illustrationstafeln und 1 Haeckel-Aquarell) berechneten Unternehmen vorschickt, hat es auf 34 Seiten vorzüglich verstanden, diese intimen Beziehungen zwischen Geist und Stoff, Besitz und Kultur, Wirtschaftsleben, Vervollkommnung der Technik und höherer Kultur, mit besonderer Rücksichtnahme auf das geistige Schaffen, das literarische Leben klarzulegen. Ein Faktor, ohne den sich ein intensiveres literarisches Leben nicht denken lässt, ist aber die Institution des Buchgewerbes, jener unentbehrlichen Vermittlungsstelle zwischen geistigem Produzenten und Konsumenten, der die Aufgabe zufällt, mit wirtschaftlichen und technischen Mitteln das geistige Produkt markt- und verkehrsfähig zu gestalten, das Absatzgebiet zu finden, zu erweitern und so die Wirkungssphäre der im literarischen Sachgut, dem Buch, der Auslösung harrenden Ideen zu vergrößern, den Preiskalkül in einer Weise vorzunehmen, die dem Buch, dem Konsumenten, der Erhaltung der Leistungsfähigkeit des Verlegers, seiner ideellen Pflicht als kulturschaffender Potenz gerecht wird. Alles das hat Koehler, selbst Verleger und nach Ausweis des ganzen Buches ein feingebildeter Kopf, mit erfreulich klarer Einsicht in die Grundbedingungen literarischen Schaffens und Wirkens unter hoher, freilich einzig richtiger Auffassung des Buchhändlerberufes ausgezeichnet erörtert.

Nachdem so die Basis für die Erkenntnis der Stellung des Buchgewerbes als unausschaltbaren literarischen Faktors gelegt ist, geht der Verfasser an die Darstellung der Geschichte des literarischen Lebens innerhalb der bedeutsamen Literaturen, deren Hauptvertreter kurze, helle Beleuchtung erfahren. Der vorliegende erste Halbband rollt (33 ff.) nach verlässigen Quellen die Geschichte des griechischen, besonders seit den Ptolemäern gross gewordenen Buchwesens und des römischen Buchgewerbes bis zur Verfallzeit auf, geht besonders genau auf Entstehung und Geschichte der alexandrinischen Bibliotheken, als hervorragendste Förderer des hellenistischen Geisteslebens und seiner Buchindustrie ein, widmet den sonstigen, römischen und griechischen Staats- und Privatbibliotheken ein wohlverdientes Augenmerk und unterrichtet über das Buchmaterial, besonders den Papyrus und seine Verarbeitung, die Charta der Kaiserzeit, das Pergament usw. Ausser der treffenden Beurteilung Alexandrias und des römischen Nationalcharakters möchte ich auf die naturwissenschaftliche Bildung Koehlers aufmerksam machen, die seiner Sprache vielfach die glücklichsten Bilder und Vergleiche ermöglicht. . . . .

München.

Dr. Otto Mausser.

**Sichere Käufer:** Sämtliche öffentlichen Bibliotheken, Schul- und Privatbibliotheken, Schriftsteller, Lehrer der Literaturgeschichte, sowie die Angehörigen des Buchgewerbes im weitesten Sinne.

Der im Druck befindliche **2. Band** zerfällt in die beiden Hauptteile:

III. Teil: **Der Kampf um die moderne Kultur.**

IV. Teil: **Auf Gelstes Höhen.** (Schluss.)

Roter Verlangzettel anliegend. Prospekte nebst ausführlichen Besprechungen stehen zur Verfügung.

Hochachtungsvoll

Gera-Untermhaus, am 31. Januar 1908.

**Der Verlag.**